

Das Handgelenk ist ein wichtiger und komplizierter Bewegungsapparat. Tagtäglich, ja minütlich und sekundlich werden die Hände benutzt, das belastet das Gelenk.

Struktur des Gelenks

Die vielfältigen Aufgaben der Hand spiegeln sich in der komplizierten Struktur des Handgelenkes wieder, das aus mehreren Untereinheiten besteht.

- Den ersten Teil des Gelenkes bildet die Speiche als Teil des Unterarmes auf der einen Seite mit der ersten Reihe der Handwurzelknochen, bestehend aus Kahnbein, Mondbein und Dreieckbein.
- Der zweite Teil des Handgelenkes liegt zwischen dieser ersten Reihe von Handwurzelknochen und den übrigen Handwurzelknochen der zweiten Reihe (grosses und kleines Vieleckbein, Hauptbein und Hakenbein).
- Ausserdem ist die Drehung der Hand durch Bewegung der Speiche um die Elle herum möglich. Diese Bewegungen werden durch Bänder gesteuert, die dem Handgelenk besonders in den Endstellungen des Bewegungsausmasses die notwendige Stabilität geben.
- In den mittleren Stellungen, die vorwiegend zur Kraftentwicklung notwendig sind, wird die Stabilität durch die Sehnen gewährleistet, die das Handgelenk von aussen umspannen, wie die Seile den Mast eines Segelschiffes vertäuen. Die Muskeln, die diese Sehnen anspannen, liegen ausschliesslich am Unterarm.
- Man kann am eigenen Arm feststellen, dass sich durch Anspannung der Muskulatur das Handgelenk stabilisiert. Durch diese Stabilisierungsmechanismen können Schädigungen der Bänder teilweise ausgeglichen werden, da ein Teil der Stabilität durch entsprechende Muskelanspannung erreicht werden kann.

Der Weg zum Handchirurgen:

Aufgrund der Komplexität des Handgelenkes ist es für den Hausarzt meist eine anspruchsvolle Herausforderung, die richtige Diagnose zu finden. Deswegen erfolgt bei schwierigen Fragestellungen, aber auch zur Durchführung einer Therapie, die Überweisung zum Handchirurgen.



Die Diagnose

Um die richtige Diagnose zu finden, müssen neben der Befragung des Patienten und der Erstuntersuchung teilweise noch zusätzliche Untersuchungen durchgeführt werden. Dabei stehen die bildgebenden Verfahren im Vordergrund, insbesondere die Röntgendiagnostik.

Eine Magnetresonanztomographie, Computertomographie oder andere bildgebende Verfahren kommen nicht routinemässig zum Einsatz.

Der Spezialist kann aufgrund seiner Erfahrung oft auf diese teuren Verfahren verzichten. Manchmal müssen auch noch weiterführende fachärztliche Abklärungen erfolgen, zum Beispiel beim Neurologen oder beim Rheumatologen.

Ablauf der Diagnostik:

- Befragung
- Untersuchung
- meist bildgebende Verfahren (z.B. Röntgen)
- teilweise weitere fachärztliche Untersuchungen

Lokalisation des Handgelenkschmerzes:

(mit Beispielen):

- **daumenseitig**
 - nicht verheilter Handwurzelbruch
 - Arthrose des Daumensattelgelenkes (Bild 1)



- **mittig**
 - absterbender Handwurzelknochen
 - Ganglion / Überbein (Bild 2)



- **kleinfingerseitig**
 - Verletzung der Knorpelscheibe
 - Überlänge der Elle
- **diffus**
 - Einklemmung mittlerer Handnerv (Karpaltunnelsyndrom)
 - rheumatische Arthritis

Der Spezialist:

Dr. med. Florenz K. Beutel
Spezialarzt (FMH) für Handchirurgie

 orthopädie am rosenberg

St. Gallen – Widnau – Wil – Abtwil – Heiden

NEU: Seit Juni 2013 in Vaduz (Praxis Risch, Heiligkreuz 46)